



Apostolische Reise von Papst Benedikt XVI. in die Türkei

Historisches Ereignis – erfüllt mit Freude und Hoffnung



Der Heilige Vater läßt eine Taube frei – Zeichen des Friedens und der Versöhnung.



»Möge unsere heutige Begegnung als Anstoß und Vorfreude auf das Geschenk der vollen Gemeinschaft dienen. Der Geist Gottes begleite uns auf unserem Weg!«, sagte Papst Benedikt XVI. bei der Feier der »Göttlichen Liturgie« zum Andreasfest in der Patriarchalkirche St. Georg im Phanar in Istanbul. Bild oben: Der Heilige Vater mit Patriarch Bartholomaios I. am Sitz des Ökumenischen Patriarchats in Istanbul, wo sie eine Gemeinsame Erklärung unterzeichneten.

Vatikanstadt/Istanbul. Mit einem Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kathedrale in Istanbul hat Papst Benedikt XVI. am 1. Dezember seine viertägige Apostolische Reise in die Türkei beendet. »Ein Teil meines Herzens bleibt in Istanbul«, sagte der Heilige Vater vor seinem Rückflug nach Rom. Das Herz war eine »Ikon« der ganzen Reise. Papst Benedikt XVI. hat bei dem Besuch aus dem Herzen gesprochen, und so hat er die Herzen seiner Gesprächspartner erreicht – das Herz aller, denen er begegnet ist und die seinen Spuren folgten in Ankara, Ephesus und schließlich in Istanbul. Er verstand es, Vorurteile und Mißverständnisse in Zeichen des Dialogs und der gegenseitigen Aufmerksamkeit umzuwandeln. Jeder Schritt des Heiligen Vaters wurde zum Ausdruck grenzenloser Hoffnung. Besonders für die »kleine Herde« der Katholiken, Erben einer außerordentlichen Tradition, die Seite an Seite leben mit Menschen, die den Glauben an Christus nicht teilen, war dieses historische Ereignis eine einzigartige Stärkung und Ermutigung. Die katholische Kirche in der Türkei ist ein wunderbares »Mosaik«, das aus vielen Riten und verschiedenen Traditionen besteht, die eine authentische Gemeinschaft bilden.

Seiten 2, 7, 8, 9, 10 u. 11

Dank für den reichen Ertrag der Reise

Bei der Generalaudienz am 6. Dezember begrüßte der Heilige Vater die deutschsprachigen Pilger mit den Worten:

Liebe Brüder und Schwestern!

Voller Dankbarkeit gegenüber Gott blicke ich auf meine Apostolische Reise in die Türkei zurück. Ich danke den vielen Menschen, die mich und meine Begleiter so freundlich aufgenommen haben. Schwerpunkte der Türkeireise waren drei Aspekte der universalen Mission des Nachfolgers Petri: Ich wollte die katholische Gemeinschaft stärken, auf die anderen Christen zugehen und allen Menschen die Botschaft der Liebe und des Friedens bringen. Am ersten Tag, beim Treffen mit Politikern und Diplomaten, herrschte Einvernehmen darüber, daß jedem Menschen die Freiheit des Gewissens und der Religionsausübung zuerkannt werden muß. In Ephesus, beim »Haus Marias«, haben wir uns wirklich »zu Hause« gefühlt und für den Frieden im Heiligen Land und in der ganzen Welt gebetet.

Ein echter Höhepunkt waren die Begegnung mit dem ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. und der gemeinsame Segen zum Fest des heiligen Andreas. Der Aufenthalt endete mit einem Gottesdienst in der lateinischen Heilig-Geist-Kathedrale in Istanbul. Vereint im Gebet ließen die Christen verschiedener Traditionen und Sprachen das Pfingstereignis lebendig werden. Möge Gott selbst meine Reise fruchtbar machen!

Von Herzen grüße ich alle Pilger und Besucher deutscher Sprache. Dankt mit mir dem Herrn für den reichen Ertrag meiner Apostolischen Reise in die Türkei! Euch allen wünsche ich einen gesegneten Aufenthalt hier in Rom.

Papst Benedikt XVI. vor dem Angelus auf dem Petersplatz am 3. Dezember

Advent – Zeit der wachsamem und aktiven Erwartung

Liebe Brüder und Schwestern!

Noch einmal möchte ich, zusammen mit euch, dem Herrn danken für die Apostolische Reise, die ich während der vergangenen Tage in die Türkei unternommen habe: Ich habe gespürt, daß mich das Gebet der gesamten christlichen Gemeinschaft begleitet und getragen hat. Allen gilt dafür mein herzlicher Dank! Während der Generalaudienz am kommenden Mittwoch werde ich die Möglichkeit haben, ausführlicher über diese unvergeßliche geistliche und pastorale Erfahrung zu sprechen.

Ich hoffe, daß aus ihr Früchte des Guten erwachsen können für eine immer aufrichtigeren Zusammenarbeit unter allen Jüngern Christi und für einen fruchtbaren Dialog mit den muslimischen Gläubigen. Jetzt liegt es mir am Herzen, meinen Dank erneut all denen auszusprechen, die diese Reise organisiert und auf unterschiedliche Weise zu ihrer friedlichen und erfolgreichen Durchführung beigetragen haben. Einen besonderen Gedanken richte ich an die Obrigkeiten der Türkei und an das befreundete türkische Volk, das mir einen seiner traditionellen Gastfreundschaft würdigen Empfang bereitet hat.

Vor allem möchte ich in dankbarer Zuneigung die geschätzte katholische Gemeinschaft, die in der Türkei lebt, ins Gedächtnis rufen. An sie denke ich, wenn wir am heutigen Sonntag in die Adventszeit eintreten. Ich konnte diesen unseren Brüdern und Schwestern, die unter häufig nicht einfachen Bedingungen leben, begegnen und mit ihnen die heilige Messe feiern. Es ist wirklich eine kleine und vielgestaltige Herde, reich an Begeisterung und Glauben, und man könnte sagen, daß sie, getragen von der Hoffnung, in einer beständigen und starken Erfahrung des Advent lebt. Im Advent wiederholt und versichert uns

die Liturgie oft, gleichsam als wollte sie unser natürliches Mißtrauen besiegen, daß Gott »kommt«: Er kommt, um bei uns zu sein in jeder unserer Lebenssituationen; er kommt, um in unserer Mitte zu wohnen, um mit uns und in uns zu leben; er kommt, um die Entfernungen zu überbrücken, die uns voneinander trennen und uns entzweien; er kommt, um uns mit ihm und untereinander zu versöhnen. Er kommt in die Geschichte der Menschheit und klopft an die Tür jedes Mannes und jeder Frau guten Willens, um jedem einzelnen, den Familien und den Völkern das Geschenk der Brüderlichkeit, der Eintracht und des Friedens zu bringen. Deshalb ist der Advent die Zeit der Hoffnung schlechthin, in der diejenigen, die an Christus glauben, eingeladen sind, in wachsender und aktiver Erwartung zu verharren, genährt vom Gebet und vom tätigen Einsatz der Liebe. Möge das Herannahen des Weihnachtsfestes die Herzen aller Christen mit Freude, innerer Ruhe und Frieden erfüllen!

Um diese Zeit des Advents in wahrhaftiger und fruchtbringender Weise leben zu können, ermahnt uns die Liturgie, auf die allerseligste Jungfrau Maria zu schauen und uns im Geiste zusammen mit ihr auf den Weg zur Grotte von Betlehem zu machen. Als Gott an die Tür ihres jungen Lebens klopfte, nahm sie ihn voll Glaube und Liebe auf.

In wenigen Tagen werden wir sie im strahlenden Geheimnis ihrer Unbefleckten Empfängnis betrachten. Lassen wir uns von ihrer Schönheit, diesem Widerschein der göttlichen Herrlichkeit, anziehen, damit »der Gott, der kommt« in jedem von uns ein gutes und offenes Herz finde, das er mit seinen Gaben erfüllen kann.

Die Grußworte von Papst Benedikt XVI. an die anwesenden Pilger siehe Seite 3



Papst Benedikt XVI. betet am 8. Dezember, dem Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, von seinem Arbeitszimmer aus mit den auf dem Petersplatz versammelten Gläubigen den Angelus.

Traditionsgemäß begibt er sich am Nachmittag zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau zum Spanischen Platz und wird dort vor der Mariensäule eine Ansprache halten und ein Gebet sprechen.

In dieser Ausgabe

Offizielle Medaille zum 2. Pontifikatsjahr von Papst Benedikt XVI.....	4
Ausstellung: Römische Stadtansichten von Giovan Battista Piranesi.....	5
Gymnasium unter Leitung der Jesuiten in Prizren (Kosovo) mit Hilfe von Renovabis errichtet.....	6